

Formates, die alle dem außergewöhnlich fruchtbaren Jahre 1912 entstammen, herausgegeben. Auch von dieser Mappe sind nur fünfzig Exemplare für Sammler und Kunstfreunde aufgelegt worden, die zum größten Teil bereits durch Subskriptionen vergriffen sein dürften. Die Blätter selbst wurden unter Aufsicht von Georg Tappert, dem Lehrer und Freunde Morgners, mit der Hand abgezogen und von der Mutter des verstorbenen Künstlers signiert und numeriert. Aus diesen Lino-



OTTOMAR STARKE

Zeichnung zu de Stendhals Armance

leumschnitten aber steht wie in letzter Konzentration die Kraft und Größe dieses Meisters auf, der viel zu jung ein Opfer des Krieges geworden, sich dennoch in der Zukunft als einer der großen bahnbrechenden Neutöner behaupten wird. Mit Recht nennt Theodor Däubler die Werke dieses Künstlers in dem schönen Geleitblatt, das der Mappe bei-

gegeben ist, „eine frühlinghafte Verheißung“. Vielleicht aber sind sie – einmal eingespannt in den breiteren Rahmen des geschichtlichen Werdens dieser Zeit – mehr als das, erste Erfüllung einer aus Sehnsucht geborenen Zeugung. Adolf von Hatzfelds „Westfalenballade“

aber, die ebenfalls diesem Mappenwerke als Widmung vorangestellt ist, klingt in diesem Zusammenhang

doppelt wichtig, ehern und schicksalhaft. Ein Requiem auf Morgner, den deutschen westfälischen Künstler, das für ihn ein unvergeßliches „In memoriam“ bedeutet. Auch die äußere Erscheinung dieser Mappe, die in der Mitte den Holz-



OTTOMAR STARKE Zeichn. zu de Stendhals Armance

schnitt „Patroklidom“ zeigt und von Richard Schwarzkopf entworfen wurde, paßt sich buchkunsttechnisch dem Sinn dieses schönen und ernstesten Werkes vorzüglich an.“ – Am 22. Oktober fand in Paris im Hotel Druot eine Versteigerung statt, in der **Marie Laurencin's** Lithographie „La petite Orphée“ mit frs. 181,50 oder zu Mark 700 ca. verkauft wurde. – Die „**Sélection**“ in Brüssel schreibt: